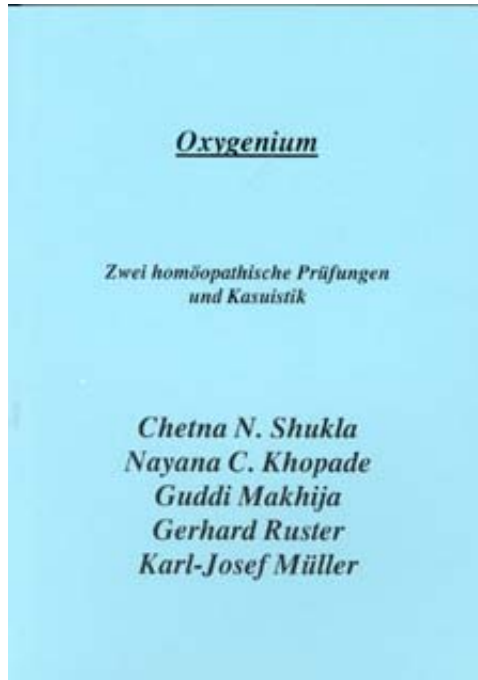


Shukla / Khopade / Makhija / Ruster / Müller Oxygenium

Leseprobe

Oxygenium

von Shukla / Khopade / Makhija / Ruster / Müller



<http://www.narayana-verlag.de/b952>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Blasenschwäche und Darmkrämpfe

von Gerhard Rüster

Bei dem Patienten handelt es sich um einen 33-jährigen Musiker.

Diese Anamnese nahm ich auf, nachdem der Patient bereits zwei Jahre in Behandlung war. Ich konnte ihm zuvor bei jeweils einer Beschwerde zeitweise helfen, aber nicht anhaltend und grundsätzlich. *Gelsemium* hatte die Krämpfe und Blasenprobleme gelindert, bei seinen Stimmband- und Atemwegsproblemen hatte *Lachesis* ganz gut geholfen. Das Simillimum jedoch war nicht gefunden. Also rafften wir uns auf und gingen noch einmal alles durch, um 'die große Linie' zu finden.

>Es sind eigentlich drei Sachen, derentwegen ich komme, ich weiß nicht, ob sie zusammen hängen.<

>Von meinem früheren Blasenproblem ist eine Blasenschwäche übrig geblieben: Morgens nach 8.00 Uhr muss ich raus. Über Tag auch oft, besonders, wenn ich Kaffee trinke oder ein Bier, dann muss ich dreimal in kurzen Abständen. Ich gehe dann alle fünf Minuten, dann ist es nach einiger Zeit wieder gut; wenn ich es lange halte, dann habe ich Schmerzen, ich weiß nicht, wie es dazu kommt. Es drückt dann.<

>Ich habe massive Darmprobleme, aber das bringe ich in Verbindung mit meiner Arbeit; habe ich frei, dann habe ich keine Probleme, sobald ich dort bin, geht es los, übers Wochenende ist es gut. Jetzt habe ich einen Krankenschein.<

>Es sind Krämpfe im Darm, das geht über eine Stunde oder zwei, dann habe ich flüssigen Durchfall, danach ist es gut. Meist sind es nur Krämpfe und Stuhlprobleme. Ich kann es nicht an was festmachen, nur daran, dass ich es nicht am Wochenende habe.<

Genauer? >Ich mache nicht viel, ich warte ab. Ich hatte das schon mal als Kind; wenn ich mich flach hinlege, dann wird es besser, geht aber nicht weg, irgendwann habe ich dann Durchfall; wenn ich morgens einen Kaffee trinke, dann kriege ich Darmweh. Es brodeln und macht, und dann kommen drei

Krämpfe, dann läuft es, es schießt richtig heraus; wenn der Darm leer ist, dann ist es auch gut, und die Krämpfe sind weg.<

Arbeit? >Nein, es hängt nicht mit der Arbeit direkt zusammen, es ist die Stelle, ich arbeite mit straffälligen Jugendlichen, aber wir haben eine seltsame Situation: Keine Teamsitzungen, unser Chef entscheidet einfach, wir haben kein Mitspracherecht, nur Jahresverträge und so. Mein Chef meint, es ist alles in Ordnung, aber man ist sich nie sicher; es ist so eine wackelige Geschichte.<

Einstellung dazu? >Ich befürchte nicht, dass ich meinen Job verliere, also, ich weiß es nicht genau, man ist sich nicht sicher, ob man seine Arbeit gut genug macht, mein Chef lässt mich einfach machen. Ich könnte es so sehen: Er ist zufrieden mit mir. Oder er kann nicht mit mir - ich weiß es nicht. Er sagt etwas zu Kollegen, ich frage ihn dann, aber da sagt er dann was Anderes; es ist einfach nicht zu greifen. Ansonsten stimmt es mit der Arbeit.<

>Meine Kollegen sagen: 'Er ist halt so.' Für mich ist es seltsam, es ärgert mich, dass wir nicht professionell arbeiten; *er* entscheidet, kein Team. Es passiert oft so, dass Leute was aufgedrückt bekommen, was sie nicht machen wollen. Ich muss manchmal sofort fragen: 'Ja oder nein?' - darüber bin ich völlig überrascht. Ich würde mir wünschen, dass ein Chef sich auch um seine Mitarbeiter kümmert.<

>In der Kindheit hatte ich auch die Durchfälle, ich musste vom Fußball heim, weil ich das Problem hatte, konnte aber danach wieder Fußball spielen. Es ging über Jahre. Fußball spielte ich nur hobbymäßig. Ich hatte das mit den Durchfällen oft. Ich war nie beim Arzt. Meine Mutter sagt mir immer, das wäre nichts Neues, dass ich so oft auf die Toilette muss, das wäre früher auch so gewesen, wenn was Neues anstandd<

>Im Kino ist es auch so: wenn ich mich an den Rand setze, dann schaffe ich die 90 Minuten, sitze ich aber in der Mitte, denke ich, ich muss durch alle durch; dann schaffe ich es nicht.<

>Das Dritte sind Verspannungen der Schulter, das zieht den Nacken hoch bis in die Stirn. Kopfweh auf einer Seite, in der Stirn über den Augen und im Genick.<

Schmerzbeschreibung? >Es sticht leicht, ich bin dann nicht so sonnengeeignet. Licht und Lärm sind anstrengend.<

Allgemeines:

>Wenn es im Sommer regnet, bin ich schlechter Stimmung. Ist es zu warm, habe ich mehr Kopfweh. Ich gehe viel mit dem Hund weg; wenn ich in der Hitze unterwegs war, ist nicht gut: Kopfweh. Ich kriege es nur bei Anstrengung in der Hitze.<

>Ich bin lieber auf dem Land, definitiv. Ich wohne auf dem Dorf.<

>Fliegen mag ich nicht, das wollte ich vorher schon nicht. Ich fahre am liebsten mit dem Zug. Autobahn ist das Schlimmste, das ist nervig.<

Nahrungsverlangen? >Manchmal Schokolade, keine Tafel, nur eine halbe. Das ist nicht so stark ausgeprägt, aber manchmal habe ich wirklich Lust.<

Abneigungen? >Abneigung gegen Müsli, ich mag es nicht. Ich musste das früher essen und habe es erbrochen. Ich habe es immer erbrochen. Ich musste es jeden Morgen essen. Normalerweise esse ich morgens um die Zeit nichts, frühestens um 10⁰⁰ Uhr. Ich musste es trotzdem essen, ich konnte es meiner Mutter nicht beibringen, sie meinte, es wäre gesund. Sie hat es mit der Zeit gelassen, aber es war eine lange Tortour, ich musste auf jeden Fall würgen, nicht immer erbrechen.<

>Ich habe eine Vorliebe für Schafskäse und so, südländische Sachen.<

>Ich habe ein Durchfallgefühl wie nervös, wenn ich etwas esse, dann ist es weg. Ich habe aber keinen Hunger vorher.<

Ängste? >Keine starken Reaktionen, ich mag es nicht dunkel und eng.<

Ekel? >Vor nichts.<

Ärger? >Ich sage es eher nicht gleich direkt, ich brauche eine Zeit, in der ich nachdenke, dann sage ich was. Ich finde es erst raus, was ich sagen will, auch mit meinem Chef, da muss ein Gespräch kommen. Das macht mich auch nervös. Es ist dann nur anstrengend.<

>Wenn ich die Situation kenne, dann habe ich kein Problem, wenn jemand unehrlich reagiert, dann habe ich ein Problem, ich bin dann nicht sicher: 'Stimmt das oder nicht?' Solche Typen: 'Meint der das ernst oder will er die Wahrheit umgehen? '<

>Das war damals auch so mit einem Musikerfreund, damals waren wir auf der gleichen Ebene. Dem konnte ich knallhart sagen: 'So mache ich nicht mit!' Ich könnte das dem Chef auch sagen, aber dann könnte der sagen: 'Such' dir was Anderes.<

Affinitäten? >Ich habe einen Hund, den wollte ich immer haben, ein Irischer Setter. Ich mache gerne Musik. Was ich absolut liebe, ist das Meer, dort schwimmen, das liebe ich. Da wächst in mir eine Sehnsucht, wenn ich das nicht habe. Ich gehe sonst gar nicht schwimmen, aber das Meer finde ich toll; wenn ich lange nicht dort war, dann bekomme ich Sehnsucht. <

Schwimmen? >Ich stehe eher im Meer und denke, ich habe Algen oder Fische zwischen den Beinen. Es ist immer ein ungutes Gefühl, ich weiß nicht, was da unten ist.<

Warum das Meer? >Ich kann es nicht sagen, was ich da so liebe.<

Musik? >Die Kreativität, die man entwickeln kann. Ich habe wenig Arten, mich zu entspannen, wenn ich aber Musik mit Leuten mache, das entspannt mich, es regt mich auf, wenn was nicht gut ist. Auch, wenn ich Stunden arbeite, wenn was Gutes dabei raus kommt, das entspannt mich wirklich.<

Träume? >Es gab damals solche Träume mit der Band, es gab eine Verfolgung mit Fahrrädern. Die habe ich nicht mehr, diese Träumex

Kindheitsträume? >Keine. Öfters von überdimensionalen Sachen, Tieren, das machte mir Angst. Es waren Phantasiegebilde, richtig überdimensionale Sachen über mir.<

Genauer? > Das Überdimensionale machte mir Angst.<

Erste Erinnerung? > Ich habe sie von Photos, mit der Cousine gibt es ein Bild, da haben wir die Klamotten getauscht, sie in meinen und ich in Mädchenklamotten.<

Fragendstes Erlebnis? > Als ich vor zwei Jahren ausstieg aus der Band. Es war die größte Erleichterung und größte Enttäuschung; ich wusste, ich muss aufhören. Ich hätte es gerne weitergemacht, aber anders, *so* ging es nicht mehr weiter. Danach hat sich viel entwickelt

> Es war auch prägend, als ich wegzog von zu Hause und zwei Jahre im Kinderheim arbeitete. Das war ganz neu, ich hatte etwas beendet. Auch mit der Band hatte ich was beendet, mit dem ich mich identifiziert habe, dann kamen neue Leute, neue Sachen.<

Gefühl dabei? > Es war gut, ich habe was hinter mir gelassen, was ich nicht mehr ertragen konnte. Die Richtung, die vorgegeben war, konnte ich nicht ertragen, in *die* Richtung wollte ich nicht weiter, ich wollte wo ganz anders hin. Es war eine Mischung aus Enttäuschung und Spannung und Freude und Sorge, was kommen würde.<

Die Band? > Die ging in eine Richtung, die ich nicht wollte, sie wollten nichts Neues machen. Ich wollte proben und nicht nur spielen und ich wollte neue Sachen machen. Professioneller arbeiten. Ich habe mir das länger angeschaut, ich wollte sehen, was kam. Ich dachte: 'Wir ziehen ja an einem Strang', aber so war das nicht. Sie haben sich neue Leute gesucht. Mit mir wäre das nicht gegangen, was sie heute machen. Niemand hat deutlich gesagt, wer was will; ich sagte: 'Ich will das und ihr das.'<

Das Wichtige daran? > Teamwork ... Band ... zusammen schaffen und ehrlich sein, nicht hintenrum. Gemeinschaft ... man schafft an einer Sache. Nicht hintergangen zu werden. Weitsicht, mein Weg. Ich weiß gern, was auf mich zu kommt, ich bin nicht so spontan. Ich strapaziere Sachen über, um es noch klarer zu haben: 'So sieht es aus!' Sonst ist es unsicher, wackelig, nicht zu greifen. Ich bin aufgeregt durch Neues.<

> Ich habe Krämpfe im Magen. <

>Meine Orientierung ist schlecht. Ich habe nie Recht, meine Freundin weiß, wohin. Eine Sache löste immer die andere ab, erst hatte ich Asthma, dann die Blase, jetzt wieder der Darm, dazwischen war das Halsproblem. Bevor ich in der Band war, war das Halsproblem sehr massiv, dann war es weg, als ich aufhörte.<

>Ich spiele Schlagzeug, das habe ich gelernt, ich spiele aber noch andere Instrumente. <

Klima? >Frische Luft ist sehr wichtig.<

>Immer wieder haben wir Pilz, meine Freundin und ich, im Abstand von vier Monaten. Ich kann mich nicht mehr zum Urologen bewegen. Wir wissen nicht, woher die Infektion kommt. Es juckt und es gibt solche Pickel und rote Flecke an Vorhaut und Eichel.<

Analyse:

Man sieht deutlich, dass der Patient ein 'straighter Typ' ist. Dieser Grundzug ist überall zu finden. Wenn seine Band eine Richtung einschlägt, mit der er sich nicht mehr identifizieren kann, dann bricht er mit ihr. Er ist geradlinig, 'krumme Sachen' wie die Wahrheit zu umgehen, das mag er nicht. Er hat auch Schweirigkeiten mit seinem Chef, der bei Kollegen etwas anderes sagt als ihm direkt gegenüber.

Auch in der Pathologie des Patienten sieht man diesen Zug. Sitzt er im Kino am Rand, dann ist der direkte Weg zur Toilette frei; säße er in der Mitte, dann wäre der Weg versperrt. Diese Situation verursacht Drang, nicht nur auf die Blase, sondern auf die ganze Person.

Der Patient will 'seinen Weg gehen', und *nur* seinen, und deshalb kann er es auf der Arbeit nicht akzeptieren, >dass Leute was aufgedrückt bekommen, was sie nicht machen wollen<. Genauso wenig hat er es als Kind akzeptiert, dass seine Mutter ihm jeden Morgen Müsli aufzwang, er kotzte es immer aus. Er ist ununterdrückbar und geradlinig.

Zur Arzneimittelwahl zog ich außerdem die Sehnsucht des Patienten nach dem Meer und seinen Bezug zu Musik in Betracht.

Hätte ich *Oxygenium* nicht selbst geprüft, wäre mir keine passende Arznei mit diesen Grundzügen eingefallen. 'Seinen Weg zu gehen und sich nicht ablenken zu lassen' ist das deutlichste Motiv in der Prüfung. Weder von Engpässen lässt man nicht aufhalten noch von einem Meer - 'einfach durch!'

Die Affinität zum Meer ist nicht verwunderlich, ist ein wesentlicher Bestandteil von Wasser (H₂O) doch *Oxygenium*. Auch Musik spielt eine Rolle in der Arzneiprüfung.

Therapie: Oxygenium 200 (Dolisos):

Verlauf (Praxissitzung nach zehn Wochen; er hat weiter zu fahren):

>Es war ziemlich schnell alles weg, gleich am zweiten Tag hatte ich alles Mögliche, dann war drei Tage Ruhe, dann kam alles noch einmal, einen Tag lang, dann war es wochenlang gut, keine Kopfschmerzen, keine Darmprobleme, gar nichts. Das Blasenproblem war nicht ganz weg und wird stärker. <

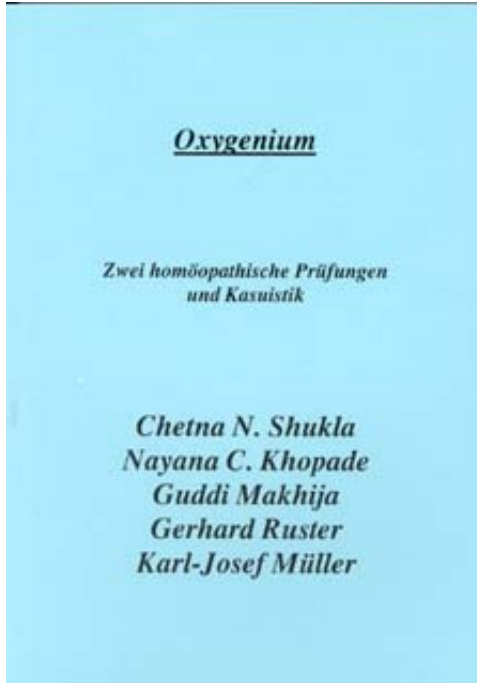
>Der Darm ist noch manchmal nervös, aber ich bekomme keinen Durchfall. Kein Kopfweg. Mal ein Druck, aber sonst nichts. Er löst sich von alleine auf. <

>Was ich wieder habe, das ist das Halsproblem, das kam leicht wieder und jetzt ist es verstärkt. Es äußert sich so, dass ich morgens und abends im oberen Bereich keine Luft bekomme. Es ist verbunden mit einem leichten Schmerz dort, es ist genau wie das letzte Mal, aber nicht so schlimm. Ich muss zwar Spray nehmen, aber es ist keine Asthma, es ist im Hals. <

>Es ist verbunden mit viel Schleim morgens nach dem Aufstehen, ich muss viel loswerden, es ist extrem, als würde was festsitzen, was raus muss. Es dauert immer Wochen, selbst *mit* den Arzneien. Es ist jetzt auch noch nicht so schlimm. Es fällt immer in die Zeit, wenn es kühler wird. <

>Meine Genickverspannung ist weg. <

Arbeitssituation? >Nachdem ich letztes Mal hier raus, gegangen war, habe ich mir klar gemacht, dass ich das klären muss. Ich habe einiges klar gestellt und



Shukla / Khopade / Makhija / Ruster / Müller

Oxygenium

Zwei homöopathische Prüfungen und
Kasuistik

134 Seiten, kart.



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de